

04-1-093 *Einführung in die Religionswissenschaft* : Gegenstände und Begriffe / Hans G. Kippenberg ; Kocku von Stuckrad. - München : Beck, 2003. - 230 S. : Ill. ; 22 cm. - (C.-H.-Beck-Studium). - ISBN 3-406-50207-5 : EUR 18.90
[7342]

Ganz im Gegensatz zu dem vorstehend besprochenen gleichnamigen Werk von Klaus Hock (**IFB 04-1-092**) möchte die vorliegende, sich an Studierende wendende Einführung ausdrücklich keine klassische Einführung in die Disziplin der Religionswissenschaft sein (S. 7). Man stelle sich einen angehenden Religionswissenschaftler bei der Lektüre der beiden Einführungen vor: Während er beim Lesen von **Hock** wahrscheinlich froh ist, bequem auf seinem Stuhl zu sitzen, um die vielen Facetten und die Geschichte der Religionswissenschaft kennenzulernen, wird es ihn beim Studieren der Kapitel von **Kippenberg/Stuckrad** womöglich schnell aus seinem Sitz treiben, da sie schon auf den ersten Seiten in Frage stellen, was er da eigentlich studiert. Die beiden Autoren wollen ausdrücklich eher kulturwissenschaftliche Fragestellungen aufwerfen und Diskussionshorizonte öffnen, statt fertige Antworten zu geben (S. 7). Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft arbeite fachübergreifend, sprich: quer zu den anderen Disziplinen, wobei sie sich derer jeweiligen Methoden bediene.

Religion, so postulieren **Kippenberg/Stuckrad** mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen richtig, habe sich keineswegs ins Innere zurückgezogen. Vielmehr habe sie sich entgegen vielerlei Voraussagen als Teil des Öffentlichen etabliert. Entsprechend stellen sie an den Beginn des einleitenden Abschnittes *Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft* den Vorsatz, Religion immer im Kontext der öffentlichen Kommunikation über sie zu verstehen, nicht aber als isoliertes Phänomen, das aus der Innenperspektive der Gläubigen heraus zu beschreiben sei (S. 11).

Ihre Neubestimmung des Faches entwickeln die Verfasser anhand von konkreten Gegenständen, die zumeist aus dem Bereich ihrer Forschungsschwerpunkte stammen, also der westlichen Religionsgeschichte. Dies geschieht in den drei Oberkapiteln *Theoretische Perspektiven*, *Öffentliche Arenen* und *Gemeinschaftshandeln*. Diese gliedern sich wiederum in weitere Unterabschnitte entsprechend den behandelten Gegenständen. Am Ende jedes der drei Kapitel steht eine Zusammenfassung, die aber keineswegs nur das zuvor Gesagte zusammenfaßt, sondern es in sehr dichten Sätzen aus neuer Perspektive oder von einer weiteren Ebene aus betrachtet und hinterfragt.

Es folgt am Ende des Buches kein Kapitel, das die Thesen der Autoren insgesamt noch einmal zusammenfassen würde, das quasi einen Punkt setzt, auf dem sich der Leser erst einmal ausruhen könnte. Aber dieses Gefühl wollen die Autoren, wie oben schon angedeutet, beim Studierenden der Religionswissenschaft gar nicht erzeugen. Es soll in ihm offensichtlich viel mehr eine Aufbruchsstimmung erzeugt werden, um das Programm einer Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft mit Inhalt zu füllen.

Das Buch ist überaus anregend geschrieben, es sprudelt über von Ideen, von Zitaten, von Theorien. Zu fragen ist, ob mancher Leser damit nicht auch etwas überfordert wird, zumal auch die äußere Form des Textes mit vielen Einschüben, Randnotizen und Brüchen eher unruhig gestaltet ist.

Am Ende des Buches stehen ein Kapitel zu wichtigen Adressen von Studienorten und Institutionen sowie Internetseiten, eine Liste von Nachschlagewerken und Hilfsmitteln sowie ein Literaturverzeichnis. Hier mag der Leser endlich Ruhe zum hilfreichen Stöbern finden.

Ralf Ohlhoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>